



Dr. Susanne Fath

Zahnärztin Parodontologie
Niedergelassen in eigener Praxis in
Berlin und Chefredakteurin des
Quintessenz Team-Journals.

Ein Thema mit Variationen: Zahnersatz

Zahnersatz ist und bleibt in der Zahnarztpraxis ein ganz zentrales Thema. Und das Spektrum der Therapiemöglichkeiten für diesen Zweck hat sich in den letzten Jahrzehnten unglaublich erweitert. Da ist zum einen die Implantologie zu nennen, die heute aus einer zeitgemäßen Versorgungsstrategie nicht mehr wegzudenken ist, ganz unabhängig davon, ob nun jede/r Zahnarzt/ärztin selbst implantieren sollte oder doch lieber nicht. Zum anderen sind auch moderne Werkstoffe, neue Verarbeitungstechniken entwickelt worden, die das Spektrum der Möglichkeiten enorm erweitern und über die in der Patientenberatung aufgeklärt werden muss. Ein Beispiel sind etwa vollkeramische Systeme zur Herstellung auch ausgedehnter bzw. okklusionstragender Brücken. Sie bieten vor allem in ästhetischer aber auch in bioverträglicher Hinsicht gewichtige Vorteile gegenüber der konventionellen Metallkeramik. Lesen Sie dazu in diesem Heft den Überblick über die heute verfügbaren Systeme und die für den klinischen Einsatz zu berücksichtigenden Kriterien.

Wie versorgt man eine Schalllücke am besten? Diese Frage muss natürlich bei jedem Patienten anders beantwortet werden. Der Kollege Lehm hat einmal eine Reihe von Fällen zusammengestellt, wie sie in jeder Praxis täglich vorkommen können und seine Lösungen dazu vorgestellt. Dies verdeutlicht ebenfalls, aus wie vielen Alternativen heute eine individuell optimale Lösung ausgewählt werden kann!

Einen beeindruckenden Überblick über diese Möglichkeiten lieferte den Interessierten auch der vom 28.–30. Mai erstmals in Wien abgehaltene „1. Kongress über die Rekonstruktion des parodontal erkrankten Patienten“. Sie finden im diesem Heft darüber einen Bericht, eine multimediale Wiedergabe dieses Fortbildungsereignisses wird bald für jedermann erhältlich sein.

Der Werkstoff Gips ist bei der Herstellung von Zahnersatz unverzichtbar. Auch hier hat es natürlich Weiterentwicklungen und Verbesserungen gegeben, über die Sie sich orientieren können. Bekanntlich trägt nur die optimale Verarbeitung der auf den ersten Blick so einfach zu handhabenden Gipsmasse dazu bei, die Übertragungsfehler im Herstellungsprozess zu minimieren.

Wie ist eigentlich die juristische Situation, wenn der eingegliederte Zahnersatz nun aber den Patienten absolut nicht zufrieden stellt? Wer haftet hier nun eigentlich in welchem Fall gegenüber wem? Auch diese Frage erfährt grundsätzliche Klärung in dieser Ausgabe. Urlaubsrechtliche Fragen, Anregungen für ein zukunftsorientiertes Praxismanagement, Informationen ... All dies blättert sich vor Ihnen auf.

Einen schönen Restsommer wünscht Ihnen

Dr. Susanne Fath